

# Eismann zieht vor Gerichtshof

**METTMANN/HILTER/DPA** – Wettbewerb unter dem Gefrierpunkt: Der Tiefkühlkost-Vertrieb Eismann zieht im Dauerstreit gegen seinen kleineren Konkurrenten TTS aus Hilter (Kreis Osnabrück) vor den Bundesgerichtshof. Das kündigte das Unternehmen am Freitag in Mettmann bei Düsselndorf an.

Eismann will dem TTS (Tiefkühl-Top-Service) die Abwerbung von Handelsvertretern verbieten lassen und hat ihn außerdem auf 20 Millionen Euro Schadenersatz verklagt. Vor wenigen Tagen war Eismann mit seinem Begehren vor dem Oberlandesgericht Oldenburg gescheitert. Man strebe in dem hartumkämpften Markt eine Grundsatzentscheidung an, so Eismann-Chef Frank Hofer.

# In entspannter Atmosphäre über EU diskutieren

**BILDUNG** Institut für Ökonomische Bildung setzt „1x1 der Wirtschaft“ fort

**OLDENBURG/JSM** – Aktuelle wirtschaftliche Themen in entspannter Atmosphäre diskutieren: Dieses beim Oldenburger Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) entwickelte Konzept ist in den vergangenen Jahren gut angenommen worden. Auch in diesem Sommer will das IÖB gemeinsam mit dem Wirtschaftsbildungsverein Wigy die Reihe seiner Gartenvorlesungen unter dem Motto „1x1 der Wirtschaft“ fortsetzen.

Am Donnerstag, 28. Juni, geht es im Institutsgarten des

IÖB in der Bismarckstraße los. Unter dem Titel „Europa meistern! Mit neuen Spielregeln aus der Krise“ steht dann die Europäische Union im Mittelpunkt.

SERIE

**DAS 1x1 DER WIRTSCHAFT**  
von Prof. Hans Kaminski  
INSTITUT FÜR ÖKONOMISCHE BILDUNG



„Alles was in Brüssel geschieht, ist sehr wichtig für uns, für die Rahmenbedin-

gungen der Wirtschaft und des täglichen Lebens“ hebt Professor Hans Kaminski, Direktor des IÖB, die Bedeutung der EU hervor. Im Rahmen der Gartenvorlesung soll es darum gehen, die Relevanz der EU als politische, gesellschaftliche und ökonomische Institution deutlich zu machen und aktuelle Lösungsansätze zu diskutieren, die notwendig erscheinen, um die Wirtschafts-, Finanz- und Schuldenkrise zu meistern.

Ab 17.30 Uhr hält zunächst Dirk Loerwald, Professor für

Ökonomische Bildung am universitären Institut für Ökonomische Bildung (IfÖB) und Leiter der Abteilung Schulpraxis und Unterrichtsforschung im An-Institut IÖB, ein Impulsreferat. Anschließend diskutiert eine Expertenrunde über das Thema.

Die Eintrittskarten für die Veranstaltung werden – wie in den Vorjahren – von der NWZ-Wirtschaftsredaktion verlost. In den nächsten Tagen wird an dieser Stelle sowie im Internet ein Teilnahme-Coupon veröffentlicht.

MARKT

**Schlachtschweine:** Das anstehende Pfingstfest sorgte für einen sehr reibungslos verlaufenden Abverkauf schlachtreifer Tiere. Der Bedarf konnte dabei nicht immer vollständig gedeckt werden, zumal das Angebot nicht allzu umfangreich ausfiel. Der vorausgegangene Preisanstieg wurde aufgrund der flotten Absatzgeschäfte auf ganzer Linie bestätigt. In der weiteren Entwicklung wird mit einem anhaltend regen Absatz, aber auch feiertagsbedingt geringeren Schlachtungen gerechnet. Ausgeglichene Marktverhältnisse und stabile Auszahlungspreise dürften die Folge sein. Für die Schlachtwoche vom 25. bis 31. Mai 2012 nennt die VEZG einen Schweinepreis in Höhe von 1,68 €/Indexpunkt.

**Schlachtrinder:** Kleine Angebotsmengen prägten weiterhin die Situation. Dies galt nicht nur für Kühe, sondern auch für Jungbullen, die nur verhalten seitens der Mäster angegliedert wurden. Infolge der verstärkt einsetzenden Grillaktivitäten gerät Rindfleisch zwar zunehmend in Konkurrenz zu Schweine- und Geflügelfleisch, doch blieben die geringeren Angebotsmengen im Verlauf der zurückliegenden Woche weiterhin durchaus gefragt. Zwar versuchte man auf Vermarkterseite die Kurse für R3 Jungbullen weiter zu drücken, doch gelang dies in der Regel angebotsbedingt nicht. Unveränderte Preise waren vornehmlich die Folge. Weibliche Kategorien wurden sehr stabil bewertet. Am Donnerstag nannte die VEZG bundesweit für QS-Ware einen unveränderten Jungbullenpreis in Höhe von 3,75 €/kg SG. Für Kühe der Klasse O3 (310 kg) blieb es bei einem bisherigen Kurs von 3,17 €/kg SG. (Quelle: Landwirtschaftskammer Niedersachsen, 25. Mai)

# „Austritt Athens wäre Desaster“

**SCHULDENKRISE** Klaus Busch sieht ohne Griechenland hohes Risiko für Eurozone

Der Volkswirtschaftler empfiehlt eine expansive Wirtschaftspolitik. Nur so könne die Rezession gestoppt werden.

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

**FRAGE:** Vor einem Jahr haben Sie hier den Sparkurs in der Eurozone kritisiert und neben einer Wachstumspolitik niedrigere Zinsen für die Problemländer gefordert. Fühlen Sie sich durch die aktuelle Entwicklung bestätigt?

**BUSCH:** Ja, die Krise hat sich enorm verschärft. In Griechenland ist das BIP seit 2007 um circa 20 Prozent geschrumpft, vor allem wegen der Sparpolitik der Troika. Auch in der restlichen Eurozone befinden wir uns 2012 in einer Rezession. Die Schuldenquoten steigen deshalb weiter an. Die Banken, vor allem in Spanien, sind schwer angeschlagen. Europa ist in einer tiefen ökonomischen und politischen Krise.

**FRAGE:** Der neue französische Präsident Hollande will den Fiskalpakt neu verhandeln und fordert einen Wachstumspakt. Was halten Sie davon?

**BUSCH:** Die Härtung des Stabilitätspakts und der Fiskalpakt sind Ausdruck einer fal-

VOLKSWIRTSCHAFTLER KLAUS BUSCH



Klaus Busch BILD: ARCHIV

**Klaus Busch** (Brake/Wesermarsch) lehrt Volkswirtschaft und Geschichte an der Universität Osnabrück. Er berät zudem Verdi-Chef Frank Bsirske und die Friedrich-Ebert-Stiftung.

**Eine Lesung** unter dem Titel „Europa – Wege aus der Krise“ hält er am 6. Juni ab 19 Uhr im Oldenburger LzO-Forum, Karlstraße 25.

schon Diagnose der Staatsschulden. Nach herrschender Auffassung haben die Staatsschulden die Krise verursacht. Tatsächlich hat umgekehrt die Weltfinanzkrise die Schulden explodieren lassen, weil die Staaten die Konjunktur ankurbeln und viele Banken retten mussten. Wir brauchen keinen Fiskalpakt, sondern Wachstum, um die Schulden abbauen zu können. Die USA zeigen uns den richtigen Kurs: Ihre Wirtschaftspolitik ist weiterhin expansiv, die Wachstumsraten steigen dort wieder. In Europa haben wir dagegen zu früh vom Expansions- auf einen Sparmodus umgeschaltet. Eine Rezession ist die Folge. Hollandes Kritik

an dieser Politik ist absolut berechtigt.

**FRAGE:** Sollte Griechenland die Eurozone verlassen?

**BUSCH:** Das wäre für Griechenland ein ökonomisches Desaster: Abwertung, Staatsbankrott und Verarmung breiter Teile der Bevölkerung über mindestens ein Jahrzehnt wären die Folge.

**FRAGE:** Aber würde die Eurozone durch den Austritt Griechenlands nicht stabiler?

**BUSCH:** Auch für die Eurozone wäre dieser Weg wegen des Ansteckungsrisikos sehr riskant. Wenn als nächstes auf einen Austritt Portugals, Spaniens und sogar Italiens spekuliert werden würde, müssten diese Länder wegen der zu

hohen Zinsen für Staatstitel und einer massiven Kapitalflucht unter den Rettungsschirm. In dieser Phase großer Unsicherheit über die Zukunft der Eurozone würde die Rezession an Tiefe gewinnen. Ein Zusammenbruch der Eurozone ist dann nicht mehr auszuschließen.

**FRAGE:** Was ist Ihres Erachtens zu tun?

**BUSCH:** Wir brauchen einen radikalen Politikwechsel: einen neuen europäischen Wachstumspakt mit einer Beendigung der Troikapolitik, ein deutsches Konjunkturprogramm, das auf die Eurozone ausstrahlt, und eine Einführung von Eurobonds. Letztlich ist eine supranationale Europäische Wirtschaftsregierung unerlässlich.

**FRAGE:** Meinen Sie, dass ein solches Programm politisch durchsetzbar ist?

**BUSCH:** Noch vor drei Monaten war ich in dieser Hinsicht sehr pessimistisch. Seitdem gibt es Hoffnungszeichen, weil uns die reale Entwicklung durch die Rezession zeigt, wie falsch der herrschende Weg ist, und der politische Protest gegen diese Politik an Kraft gewinnt, nicht zuletzt durch die Wahlen in Frankreich. Die Zeit ist reif für einen Wechsel, den Europa so dringend braucht.

# 10 000 000. Tonne Erdöl gefördert

**EMLICHHEIM/DPA** – Nahe der niederländischen Grenze sprudelt weiter das Erdöl: Die zehnmillionste Tonne des Rohstoffs ist am Freitag in Emlichheim (Grafschaft Bentheim) gefördert worden. Der Öl- und Gasproduzent Wintershall will in den Standort investieren, sagte Deutschland-Chef Joachim Pünnel: „Wir planen, über 100 Millionen Euro in die Hand zu nehmen.“ Die BASF-Tochter gewinne hier die bundesweit höchste Ölmenge.

Anzeige

*Einfach intelligent suchen!*

**NWZ-Jobs.de**

**NWZ JOBS**

**KURZ NOTIERT**

**Existenzgründer-Kurs**  
**OLDENBURG** – Für Existenzgründer bietet die IHK Oldenburg am Sonnabend, 9. Juni, von 9 bis 17 Uhr ein Seminar an. Anmeldungen bei Petra Rabe, Tel. 0441/2220-424 oder rabe@oldenburg.ihk.de.

**Sicher dir jetzt deinen Platz!**

**Nordwest Zeitung**

Mit freundlicher Unterstützung von **Müller Geger**

**Das OLDENBURGER FAMILIENFEST**

WWW.OLDENBURGER-FAMILIENFEST.DE

MOLKEREI AMMERLAND NWZ

**Erlebnis-Frühstück**

Jetzt Becher kaufen und am 3. Juni 2012, von 9.30 bis 11.30 Uhr, ein rustikales Familienfrühstück mit abwechslungsreichem Mitmachprogramm im Zirkuszelt genießen!

Die limitierten Becher, die als „Eintrittskarte“ dienen, sind ab sofort und nur im Vorverkauf in allen NWZ-Geschäftsstellen (Oldenburg, Wildeshausen, Ganderkesee, Varel, Westerstede, Nordenham und Brake) zu einem Preis von 8,- € (Erw.) und 5,- € (Kinder) erhältlich!